

## Dokumentarfilmer vor Gericht: seltene Proteste in China

Ein chinesischer Filmemacher steht vor Gericht, weil er eine Dokumentation über seltene Proteste gegen die Covid-Politik in China erstellt hat. Internationale Gruppen fordern seine Freilassung.



Ein chinesischer Filmemacher sollte am Montag vor Gericht stehen, nachdem er einen **Dokumentarfilm** über die landesweiten Proteste in China gegen die Covid-Sperren Ende 2022 veröffentlicht hatte. Dies geschah im Kontext, dass Peking versucht, die öffentliche Erinnerung an die eindrucksvollen Szenen des Widerstands gegen seine Pandemiebewältigung zu tilgen.

### Die Anklage und ihre Bedeutung

Chen Pinlin, der auch als „Plato“ bekannt ist, sollte am

Montagnachmittag vor dem Shanghaier Gericht wegen „Streitigkeiten provozierens und Ärger zu verursachen“ erscheinen. Ein Foto des Gerichtsbescheids, das vom Volksgericht von Baoshan in Shanghai ausgestellt wurde, zeigt die Anklage. Eine mit dem Fall vertraute Person bestätigte die Echtheit des Bescheids gegenüber CNN.

Die vage formulierte Anklage ist ein gängiges Mittel der chinesischen Regierung, um dissentierende Stimmen zum Schweigen zu bringen sowie Aktivisten, Anwälte und Journalisten ins Visier zu nehmen. Bei Ersttätern kann sie eine maximale Haftstrafe von fünf Jahren nach sich ziehen.

## Hintergrund der Proteste

Chen wurde im Januar 2024 von der Polizei in Shanghai festgenommen, nachdem er einen Dokumentarfilm veröffentlicht hatte, um den ersten Jahrestag der sogenannten „Weißen Papier“-Proteste zu markieren. Diese Proteste stellten **die größte öffentliche Unzufriedenheit** dar, die China seit Jahrzehnten erlebt hat, und waren eine beispiellose Herausforderung für den Führer Xi Jinping.

Auslöser der Demonstrationen war ein **tödlicher Wohnungsbrand** in der westlichen Stadt Urumqi im November 2022. Viele Menschen glaubten, dass die Covid-Sperren die Rettungsmaßnahmen behindert hatten, obwohl offizielle Stellen dies bestritten. Die Tragödie entfachte eine tiefe öffentliche Wut, die nach fast drei Jahren kontinuierlicher Sperren, Massen-Testungen und finanzieller Not immer intensiver wurde.

## Die Bedeutung der „Weißen Papier“-Proteste

**Proteste brachen** im ganzen Land aus, in einem Ausmaß, das seit der von Studenten geführten Bewegung am Tiananmen-Platz 1989 nicht mehr zu sehen war. Auf Universitätsgeländen

und in den Straßen großer Städte versammelten sich Menschen und forderten ein Ende von Xis Null-Covid-Politik. Manche prangerten auch Zensur an und **forderten größere politische Freiheiten**.

Einige hielten leere weiße A4-Blätter hoch – ein Symbol für die unzähligen kritischen Beiträge und Nachrichtenartikel, die von Zensoren entfernt worden waren. Aus diesem Grund wurden die Demonstrationen in manchen Kreisen als „Weiße Papier“-Proteste bekannt.

## **Die Folgen der Proteste**

In Shanghai forderten die Demonstranten sogar, dass Xi zurücktreten sollte – ein undenkbarer Akt des politischen Widerstands gegenüber dem mächtigsten und autoritärsten Führer des Landes seit Jahrzehnten. Die Proteste ebten schließlich angesichts einer **umfassenden Sicherheitsaktion** der Behörden ab. Kurz darauf schaffte die chinesische Regierung abrupt die Covid-Beschränkungen ab, ohne die Proteste in öffentlichen Erklärungen direkt anzuerkennen.

## **Der Dokumentarfilm und seine Botschaft**

Chens Dokumentarfilm wurde auf YouTube und X veröffentlicht, wo beide Plattformen in China blockiert sind. Seine Konten auf beiden Plattformen wurden inzwischen entfernt. Der Dokumentarfilm trug im Chinesischen den Titel „Urumqi Middle Road“ – eine Anspielung auf die Straße, auf der sich die Demonstranten in Shanghai versammelten, um ihren Unmut über den Brand in der gleichnamigen Stadt zu zeigen.

Im Englischen wurde er „Not the Foreign Force“ genannt. Chen äußerte, dass er den Dokumentarfilm produziert habe, um den Versuchen der Regierung entgegenzuwirken, die Proteste zu diskreditieren und „ausländischen Kräften“ die Schuld für den Unmut zu geben – eine Taktik, die von der regierenden Kommunistischen Partei Chinas häufig angewendet wird, um

echte öffentliche Wut zu erklären.

## **Aufrufe zur Freilassung**

Wie viele junge Menschen, die an den Protesten teilnahmen, war es für Chen das erste Mal, dass er seine politischen Forderungen in China laut äußerte. In einem Beitrag zur Veröffentlichung des Dokumentarfilms erklärte er, dass er diesen produziert habe, um seine persönlichen Erfahrungen und Reflexionen zu vermitteln. „Ich hoffe, zu erkunden, warum ausländische Kräfte immer dann zum Sündenbock gemacht werden, wenn interne Konflikte in China auftreten. Die Antwort ist allen klar: Je mehr die Regierung irreführt, vergisst und zensiert, desto mehr müssen wir unsere Stimme erheben, andere erinnern und uns erinnern“, schrieb er. „Nur wenn wir uns an das Hässliche erinnern, können wir zum Licht streben. Ich hoffe auch, dass China eines Tages sein eigenes Licht und seine Zukunft umarmen wird.“

Internationale Menschenrechtsgruppen fordern seit Chens Festnahme seine Freilassung. „Chen hat sich immer nur im Interesse der Öffentlichkeit engagiert, indem er über historische Proteste gegen die Missbräuche des Regimes berichtet hat, und hätte niemals verhaftet werden dürfen. Wir fordern Demokratien auf, den Druck auf die chinesischen Behörden zu erhöhen, um sicherzustellen, dass alle Anklagen gegen Chen fallengelassen werden“, sagte Reporter ohne Grenzen (RSF) in einer **Erklärung** im März.

Chinas undurchsichtiges Rechtssystem, das dem kommunistischen Parteiführer untersteht, weist bereits eine Verurteilungsrate von über 99 % auf. Prozesse finden routinemäßig hinter verschlossenen Türen statt. In der jährlichen Pressefreiheitsbewertung von RSF liegt China auf einem der letzten Plätze, auf Rang 172 von 180 bewerteten Ländern.

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://die-nachrichten.at)**